

**TRAKTORPULLING**  
Wettkampf für Treckerfahrer  
in Oberlauch. Seite 10

# Lokales

**MÄRCHENSYMBOLIK**  
Das Geheimnis des  
Froschkönigs. Seite 11

**BITBURG, PRÜM, SPEICHER, ARZFELD, IRREL, KYLLBURG, NEUERBURG, BOLLENDORF, SCHÖNECKEN, RITTERSDORF, ...**

[WWW.VOLKSFREUND.DE](http://WWW.VOLKSFREUND.DE)



Direkt an der Landebahn (vorne links) soll das PFT-Lager nach Informationen von TV-Quellen entstehen. FOTO: PORTAFUG

**Außer Plänen nichts gewesen**

25 Jahre nach dem Abzug der Amerikaner bleibt der Flugplatz Bitburg ein Sanierungsfall. Vor allem bei der PFT-Problematik geht es nicht voran. Nun soll eine weitere Million in die Sanierung fließen, die noch gar nicht recht angelaufen ist.

VON CHRISTIAN ALTMAYER

**BITBURG** 80.000 Kubikmeter Erde sind eine ganze Menge. Zehn Zepeline könnte man damit füllen, 40 olympische Schwimmbecken oder 1000 Omnibusse. Wer mit diesen Vergleichen etwas anzufangen weiß, hat eine Vorstellung davon, wie kontaminiert der Flugplatz Bitburg immer noch sein muss. Denn der Bund plant gerade, auf dem Gelände Platz zu schaffen, für weitere 80.000 Kubikmeter belastetes Material.

Es ist bekannt, dass unter dem ehemaligen Militärgelände auch nach mehr als zwei Jahrzehnten Sanierung noch manche Altlast schlummert. Vor allem perfluorierte Tenside, kurz PFT, bereiten Umweltschützern derzeit Sorgen. Über Jahre gelangten die krebserregenden Stoffe durch Löschschäume von Feuerwehren ins Umland des Gewerbegebietes. Und dort blieben sie. Denn die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima), der ein Großteil der Grundstücke gehört, wusste nicht, wohin mit dem giftigen Aushub. In den nächsten fünf

Jahren soll sich das ändern. Die Behörde plant nämlich, auf dem Flugplatz eine Lagerstätte für belastete Erde zu errichten.

**Der Stand der Planungen:** Wann genau es so weit sein wird, will ein Bismasprecher nicht preisgeben. Ebenso wenig kann oder will er darüber verraten, wo das Bauwerk entstehen soll. Dies sei Teil laufender Planungen. Und die befänden sich in einer „frühen Phase“. Eine Antwort, die heute genauso wahr ist wie vor fünf Jahren, als die PFT-Problematik publik wurde. Viel getan hat sich seitdem, zumindest augenscheinlich, nämlich nicht. Und das, obwohl Umweltschützer seit Jahren auf eine Sanierung drängen.

Auch bei der Landesumweltbehörde, der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord heißt es: „Wir befinden uns im Abschluss orientierender Untersuchungen.“ Das schreibt Joachim Gerke, Leiter der Abteilung Wasserversorgung, in der Antwort auf eine Anfrage der Bitburger Grünen.

Ein Ingenieurbüro habe Boden, Grundwasser, Gewässer und Abwassersystem rund um das Militärgelände untersucht. Beprobt worden sei der Boden dabei bis in eine Tiefe von drei bis fünf Metern. Was darunter liegt, nach wie vor ungewiss.

**Die Belastung:** Bei den Untersuchungen konnten laut Gerke mehrere „Teilflächen mit hohen PFT-Werten ermittelt werden, unter anderem zwei ehemalige Feuerlöschübungsplätze“. Auch die Flüsse und Bäche sowie das Grundwasser rund um den Flugplatz sind belastet. Die Trinkwasserbrunnen der Stadt seien dank undurchlässiger Muschelkalkschichten sicher vor Schadstoffen. Dann kann es ja jetzt losgehen mit der Sanierung, oder? Nicht ganz. Erst, schreibt Gerke, stehen weitere „Detailuntersuchungen“ an. Sie

sollen einer „Eingrenzung des Schadens“ dienen. Erst danach laufe die „Sanierungsphase“ an. Im Rahmen eines umfangreichen Konzeptes könne hier auch eine PFT-Lagerstätte auf dem Flugplatz zum Tragen kommen, erklärt Gerke weiter. Diese Möglichkeit sei mit der Umweltbehörde besprochen worden, und „technisch und rechtlich machbar“.

**Ein möglicher Standort?** Wo dieses Bauwerk errichtet werden soll, lässt der Abteilungsleiter im Schreiben allerdings offen. Eine TV-Quelle weiß aber mehr. Der Informant, der lieber anonym bleiben will, hat ältere Planungen des Lagers gesehen. Dort war auch ein möglicher Standort für die Lagerstätte eingezeichnet. Demnach könnte das Bauwerk auf einem Grundstück hinter der Firma „Eiden und Wagner“ Platz finden, an der Start- und Landebahn (siehe Karte). Festgelegt habe man sich auf das Grundstück aber noch nicht.

**Die Kosten:** Auch über die Kosten des Projektes ist kürzlich mehr bekannt geworden. Das ist einer Anfrage der Bundestagsabgeordneten Brigitte Freihold (Die Linke) ans Finanzministerium zu verdanken. Daraus geht hervor, dass der Bund seit 2010 rund 600.000 Euro in die Dekontamination des Flugplatzes Bitburg investiert hat.

Es ist nur die Spitze eines immensen Eisbergs: Für die Beseitigung weiterer Altlasten wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten nämlich mehr als 10 Millionen Euro ausgegeben. Zigtausende Tonnen Boden wurden abgetragen, Gase abgesaugt, Öl aus dem Wasser gefiltert.

Nur das PFT-Problem blieb und bleibt ungelöst. Auf TV-Anfrage erklärt ein Bima-Sprecher, wofür jüngst die 600.000 Euro ausgegeben wurden: nämlich für „Erkundungsarbeiten“ und „Sanierungsplanungen“. Er bestätigt somit, dass in Sachen PFT in Bitburg bislang kein Spatenstich getan wurde.

Aus der Antwort des Finanzministeriums auf Freiholds Anfrage geht aber noch mehr hervor. Laut dem Schreiben plant der Bund nämlich, in den nächsten fünf Jahren rund eine Million Euro in die Arbeiten auf dem Flugplatz zu stecken.

Auf Anfrage konkretisiert der Bima-Sprecher dies: Rund 85 Prozent der Mittel seien für die „Bewältigung der PFT-Belastungen“ vorgesehen. Mit den restlichen 150.000 Euro sollen „ein Mineralölschaden und ein Lösemittelschaden“ auf dem Gelände saniert werden. Es ist eine weitere Kontamination, von der zuvor nie die Rede war.

Ein Vierteljahrhundert nach dem Abzug der Amerikaner ist also noch immer kein Ende der Sanierung in Sicht.

**KOMMENTAR**

Genug geplant, Sanierung jetzt!

Der Flugplatz Bitburg ist ein gigantisches Gelände. Es ist klar, dass man fast 500 Hektar nicht an einem Nachmittag untersuchen kann. Seitdem bekannt ist, dass im Boden Schadstoffe schlummern, sind nun aber schon Jahre ins Land gezogen. Zeit genug, zumindest mit der Sanierung zu beginnen. Stattdessen werden immer neue Untersuchungen veranlasst. Sie sollen bei den Behörden Klarheit schaffen, während die Bevölkerung weiterhin im Unklaren über die Gefahr bleiben muss, die da im Boden lauert.

Die Behörden mauern also weiter. Bürger werden verärgert, mahnende Umweltschützer ignoriert. Und die Schadstoffe verbreiten sich weiter. Man kennt das alles von der ebenfalls seit Jahren überfälligen Sanierung rund um den Flugplatz Spangdahlem. Und auch hier nährt die Geheimniskrämerei und mutmaßliche Tatenlosigkeit den Zweifel, dass es womöglich doch mehr zu verbergen gibt, als die Offiziellen vorgeben.

[caltmayer@volksfreund.de](mailto:caltmayer@volksfreund.de)



Christian Altmayer

## Verfolgungsfahrt durch Bitburg: Fahrer ermittelt

Der Fahrer des grauen Nissan Primera, der sich am Montagabend eine Verfolgungsjagd mit der Polizei durch Bitburg geleistet und dabei andere Menschen gefährdet hat, ist inzwischen ermittelt worden. Er hat laut Polizei keinen Führerschein, aber Drogen und Diebesgut in seiner Wohnung.

aus dem Wagen sprang und seine Flucht zu Fuß fortsetzte.

Mittlerweile konnte der Mann von der Polizei identifiziert werden. Es handelt sich um einen 30-Jährigen aus der Verbandsgemeinde Bitburger Land, der nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist. Im Auto fand die Polizei Gegenstände, die einer Diebstahlstat zugeordnet werden konnten. Zudem verlor der Mann während der zu Fuß fortgesetzten Flucht ein Päckchen mit Betäubungsmitteln im zweitelligen Grammbereich. Nach richtiger Anordnung wurde noch am gleichen Abend die Wohnung des Beschuldigten durchsucht. Hier fanden die Beamten weitere Betäubungsmittel und vermeintliches Diebesgut. Es wurden mehrere Strafvorfälle gegen den Beschuldigten eingeleitet.

Zeugen, die durch die Fahrweise des flüchtigen Fahrzeugs gefährdet wurden, können sich bei der Polizei Bitburg melden. 06561/96850.

**BITBURG (mfr/noj)** Eigentlich wollte die Polizei am Montagabend nur einen grauen Nissan Primera in der Denkmalstraße der Bierstadt kontrollieren. Doch dann geriet die Situation außer Kontrolle (der TV berichtete). Als der Nissan-Fahrer die Polizisten bemerkte, gab er Gas und bretterte mit hoher Geschwindigkeit zunächst über die Krankenhausstraße in Richtung Boreweg davon.

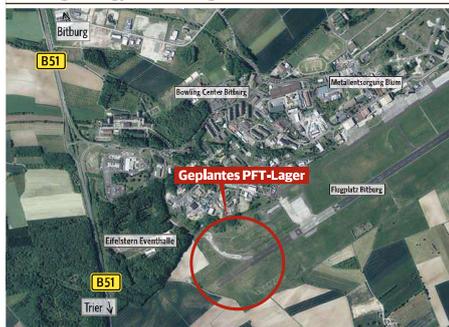
Wie die Polizei berichtet, missachtete er dort eine rote Ampel und fuhr im Gegenverkehr an den wartenden Fahrzeugen vorbei in den Karrenweg ein, wo er seine Fahrt im Gegenverkehr fortsetzte. Kreuz und quer mit mehr als 100 Stundenkilometern und mit teilweise vier Streifenwagen im Schlepptau donnerte der Fahrer in der Folge durch die Stadt. Ihr Ende fand die wilde Fahrt dann in einer Sackgasse, wo der Fahrer

## WWW

Polizeimeldungen finden Sie im Internet unter [volksfreund.de/blaulicht](http://volksfreund.de/blaulicht).

Produktion dieser Seite:  
Nora John

**PFT-Lager Flugplatz Bitburg**



QUELLE: LANDESAMT F. VERMESSUNG U. GEOBASISINFORMATION | GRAFIK: TMV/G

**Durchstarten ist einfach.**

**EIFEL ARBEITGEBER**

familienfreundlicher Arbeitgeber

**kskbitburg-pruem.de/karriere**

Mit einem Arbeitgeber, der optimale Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Für August 2020 suchen wir neue Talente:

- Bankkaufmann (m/w/d)
- Duales Studium

Bewirb dich jetzt online!

Kreissparkasse Bitburg-Prüm